

Gespräch mit Lydia Daher anlässlich ihres Auftritts beim Literaturherbst.Krumbach.

von Natallia Kulakova

Den ersten Schritt geschafft

Interview Lydia Daher begeistert vor allem das junge Publikum

„Suche ich nach einer Stimme die sich selbst nicht ausschließt nach einem Ton der außen klingt wie innen“ (Lydia Daher)

Lydia Daher lebt in Augsburg und begeistert mit ihrer Poesie und Musik sowohl ihr Publikum als auch zahlreiche Kritiker. Ihre ausdrucksstarken Texte und lässigen Melodien sind vor allem für das junge Publikum von besonderem Interesse. Auch in Krumbach ist sie schon aufgetreten.

Wie hat alles für Sie angefangen?

Daher: Ich fing mit 15 oder 16 Jahren an, Gedichte zu schreiben. Am Anfang schrieb ich ausschließlich für mich, dann fing ich an, mit meinen Gedichten aufzutreten. Für mich ist die Sprache die beste Ausdrucksform meiner Gedanken und Gefühle. Mit der Sprache kann man spielen; im Gedicht geht dies am besten, denn ein Gedicht ist sehr komprimiert und ausdrucksvoll. Vor etwa zwei Jahren kam zu meinen Gedichten Musik dazu.

Hatten Sie Vorbilder?

Daher: Es gibt sehr viele Leute, die ich gut finde. Aber ich habe keine Vorbilder.

Was war für Sie persönlich Ihr erster Erfolg?

Daher: Der erste Erfolg für mich war mein allererster Auftritt. Es war nicht einfach für mich, zu wagen, den ersten Schritt zu machen. Ich hatte mich lange nicht getraut, auf die Bühne zu gehen und das Persönliche in meinen Gedichten dem ganzen Publikum zu enthüllen. Ich den-

ke nicht, dass ich an diesem Abend gut war, aber das Wichtigste für mich war, dass ich mich getraut habe, diesen Schritt zu machen.

2005 wurden Sie zur besten Bühnendichterin Deutschlands gekürt. Was bedeutet für Sie diese Auszeichnung?

Daher: Das war der „German International Poetry Slam“ in Leipzig. Mein Ziel war es, ins Finale zu kommen. Ich habe es geschafft und erzielte sogar noch den dritten Platz. Da ich aber die Beste unter den Frauen war, wurde ich zur besten weiblichen Bühnendichterin Deutschlands gekürt. Ich habe mich zwar darüber gefreut, von großer Bedeutung war diese Auszeichnung aber nicht.

Sie hatten viele Auftritte bei diversen Literaturfestivals, Open-Air-Events, in Klubs, Kinos und Theaterhäusern. Welcher Ihrer Auftritte hat Ihnen selbst am besten gefallen?

Daher: Für mich sind alle meine Auftritte etwas Besonderes. Es gibt Abende, die in Erinnerung bleiben, weil ich zum Beispiel besonders gut oder besonders schlecht war oder weil das Publikum nicht verstanden hat, worum es in meinen Gedichten ging. Deshalb ist für mich jeder Abend sehr wichtig. Und, wie schon gesagt, mein erster Auftritt spielt für mich eine wichtige Rolle.

Sie verbrachten ihre Kindheit und Jugend in Köln. Jetzt leben Sie in Augsburg. Was führte Sie hierher?

Daher: Ich wollte weg aus Köln. Nicht weil es mir in Köln nicht gefiel, nein, ich finde Köln immer noch super! Aber ich wollte irgend-

wohin, wo mich niemand kennt und wo ich niemanden kenne, wo ich neu anfangen kann. Ich wollte sehen, wie ich in so einer Situation alleine klarkomme. Deshalb bewarb ich mich für Studienplätze möglichst weit weg von Köln. Ich war in Augsburg, habe mir die Stadt angeschaut und gleich am ersten Tag einige nette Leute kennengelernt. Als ich dann einen Studienplatz bekommen habe, bin ich ohne viel nachzudenken, nach Augsburg gezogen, was ich noch nie bereut habe.

Was gefällt Ihnen an Augsburg?

Daher: Ich mag Augsburg, weil die Stadt nicht besonders groß und recht überschaubar ist und dennoch ist genug los. Und ich finde Augsburg gar nicht so verschlafen, wie viele Augsburger sagen.

Auf Ihrer Internetseite steht, dass Sie Ruhe brauchen. Was brauchen Sie noch zum Dichten?

Daher: Wie gesagt, in erster Linie Ruhe! Ich brauche einen vollen, aber gleichzeitig auch freien Kopf: Voll mit Ideen, aber frei von allem, was mich belastet oder ablenkt. Ich brauche viel Freiraum und meine Umgebung. Ich kann nicht unterwegs schreiben, am

liebsten schreibe ich in meinem Zimmer.

Wie kommen Sie zur Ruhe? Ist Dichten und Musik machen eher Erholung oder Arbeit?

Daher: Dichten ist auf jeden Fall Arbeit, zum größten Teil auch eine recht schwere Arbeit. Andererseits brauche ich diese Arbeit, um ruhiger zu werden. Wenn ich etwas geschrieben habe, bin ich meistens sehr entspannt. Dichten ist für mich Arbeit und Hobby zugleich. Für etwas anderes habe ich nicht viel Zeit. Dann lese ich oder gehe spazieren.

Was ist Ihr Traum?

Daher: Einen bestimmten Traum habe ich nicht. Ich nehme mir immer wieder was vor und freue mich sehr, wenn ich das erreicht habe. Gleichzeitig aber habe ich dann die nächste Idee. Ich finde, man sollte nicht für ein einziges Ziel leben. Das macht unglücklich.

Man sollte leben, schaffen und immer auf Größeres warten!

Interview:
Natallia
Kulakova

Lydia Daher
schreibt
Gedichte.

Foto: v. Foris

